



Frank Wormuth | DFB-Leiter FL-Ausbildung (links) und
Dr. Stephan Nopp | Wissenschaftlicher Referent des DFB-Sportdirektors

Das Herausspielen von Toren und Torchancen

Frank Wormuth und Dr. Stephan Nopp strukturieren Möglichkeiten, über den Positionsangriff Tore zu erzielen und wie Torchancen herausgespielt werden können. Vorab klären sie aber die Frage, was eine Torchancen überhaupt ist und welche Faktoren Einfluss auf die Effizienz und Effektivität nehmen.

Der Positionsangriff im Fokus der Betrachtungen

Ausgehend von einem Spielphasenmodell des Sportspiels Fußball, nach dem Tore aus Angriffen unmittelbar nach Ballgewinn gegen einen zumeist unorganisierten Gegner im Konter oder aus den Positionen heraus gegen einen organisierten Gegner erzielt werden können, stehen die nachfolgenden Betrachtungen im Blickpunkt des Positionsangriffes.

Die Phasen im Positionsangriff

Der Positionsangriff wiederum setzt sich ebenso aus verschiedenen Phasen zusammen. Der Eröffnung eines Angriffs schließt sich die Fortsetzung (=Übergangsspiel) und der Abschluss an. Dabei ist die Einordnung der Phasen unabhängig von Spielfeldzonen sondern vielmehr abhängig von den überspielten Abwehrreihen des Gegners definiert. Sind alle Spieler der gegnerischen Mannschaft zwischen Ball und dem eigenen Tor positioniert, müssen demnach alle elf SpielerInnen überspielt werden, befindet sich die Mannschaft in Ballbesitz in der Spielphase der Angriffseröffnung. Dies kann sowohl im Abwehrdrittel der Offensive als im Angriffsdrittel vorkommen, wenn Mannschaften im Abwehrpressing verteidigen. Sobald das angreifende Team die erste Abwehrreihe überspielt hat, diese somit nicht mehr zwischen Ball und eigenem

Tor positioniert ist und das Tor verteidigen kann, beginnt die Phase der Angriffsfortsetzung, während die Abschlussphase dann beginnt, sobald nur noch die letzte Abwehrreihe sowie die Torwartposition zu überspielen sind. Im Sinne dieses Verständnisses können Angriffe in Abhängigkeit des Ballgewinns zur Positionierung der GegnerInnen bereits in der Fortsetzungs- oder gar Abschlussphase beginnen oder durch das Überspielen mehrerer Abwehrreihen mit einem Pass von der Eröffnung direkt zur Abschlussphase übergehen.

Nach welchen Kriterien sind Torchancen zu bewerten?

Das Ziel jedes Angriffes, sofern mit der Motivation des Tore Erzielens und nicht des Ballhaltens gespielt, ist es, eine Chance auf einen erfolgreichen Torabschluss herauszuspielen. Doch welche Situation ist eigentlich eine Chance auf einen Torerfolg und vor allem ist die Wahrscheinlichkeit messbar, wenn ja wie?

Was ist eine Chance?

Grundsätzlich hat jede SpielerIn und jeder Spieler eine Chance, ein Tor zu erzielen, sobald sie/er in Ballbesitz ist. Dennoch ist die Wahrscheinlichkeit abhängig zu vielen Faktoren in einer sehr großen Streuung völlig heterogen. Während der Ball

WAS IST EINE (TOR)CHANCE...

METHODISCHE ANSÄTZE

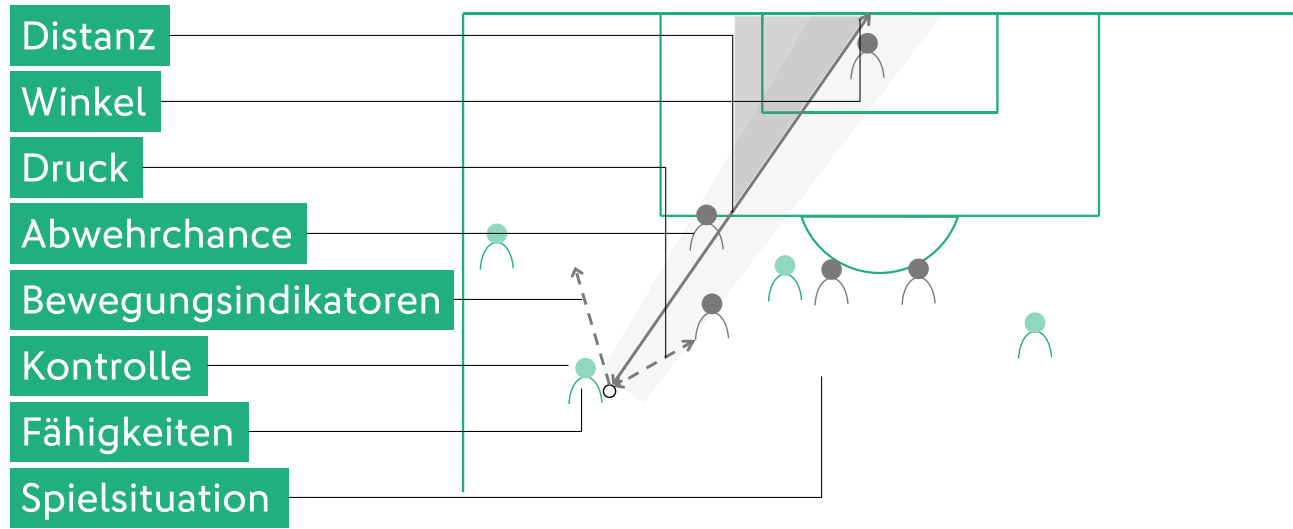


Abbildung 1

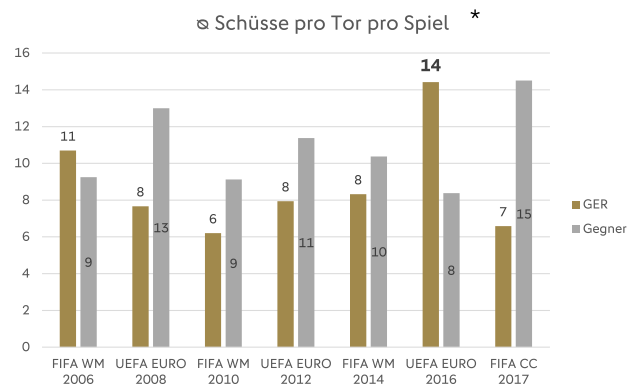
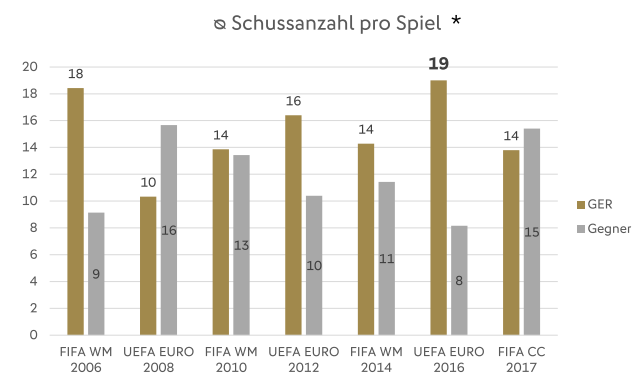
vom eigenen Strafraum mit dem Rücken zur Spielrichtung wohl nahezu aussichtslos direkt ins gegnerische Tor geschossen werden kann, so ist die Aussicht auf Erfolg beim Schuss von einem Meter Entfernung zur gegnerischen Torlinie nahe der 100 %. Eine Chance ist aber erst dann als „fair“ zu bezeichnen, wenn die Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung bei 50 % liegt (Wikipedia 2017).

Demnach scheint die Qualität, sprich die Wahrscheinlichkeit auf einen Torerfolg, in der subjektiven Beurteilung einer Situation hinsichtlich der Torchance eine wesentliche Komponente zu sein, die wiederum aber von unterschiedlichen Einflussfaktoren abhängig ist (vgl. Abbildung 1). Die Distanz sowie der Winkel zum gegnerischen Tor spielen dabei ebenso eine immense Rolle wie die Anzahl der SpielerInnen, die das Tor

noch verteidigen könnten und deren Bewegungsindikatoren. Wohin und mit welcher Geschwindigkeit läuft die/der SpielerIn mit Ball sowie die/der verteidigende SpielerIn. Wie hoch ist der Druck auf die Schützin und den Schützen? Wie kontrolliert kann der Abschluss erfolgen? Direkt oder aus einer Annahme bzw. einem Dribbling heraus und welche Fähigkeiten besitzen die einzelnen SpielerInnen zu schießen? Insgesamt wird die Qualität letztlich von der komplexen Spielsituation beeinflusst. Je geringer die Distanz zum gegnerischen Tor, der Druck und die Anzahl der SpielerInnen, die den Schuss abwehren könnten, je höher die Kontrolle über den Abschluss, je besser die motorischen Fähigkeiten mit Ball sind und je frontaler der Winkel zum gegnerischen Tor ist desto höher die Wahrscheinlichkeit und damit die Qualität der Torchance.

WAS IST EFFEKTIVITÄT UND WAS EFFIZIENZ...

BEFUNDE



Bei der UEFA EURO 2016...

› ...haben wir am häufigsten geschossen!

› ...waren wir am ineffizientesten!

* STATS (2017)

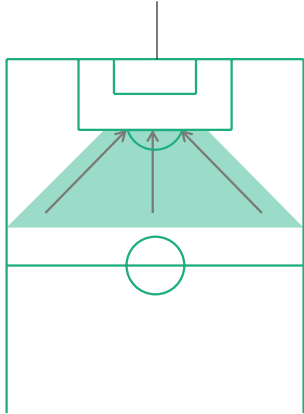
Abbildung 2

... WAS IST DER KLEINSTE GEMEINSAME NENNER?

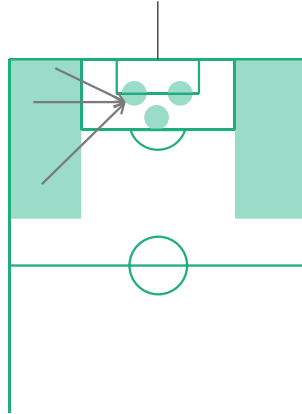
„BAUSTEINE“ DES POSITIONSANGRIFFS



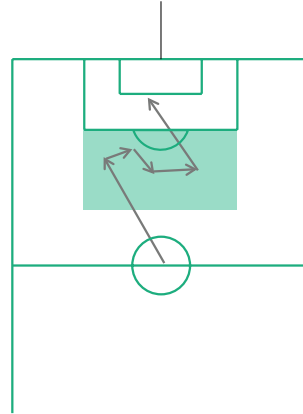
Spiel in die Spitze



Flügelspiel



Red Zone



2. Ball

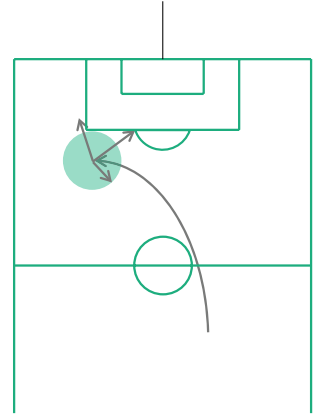


Abbildung 3

Ist die Wahrscheinlichkeit zu messen?

Auf Basis von Positionsdaten (=Trackingdaten), die z. B. die Deutsche Fußball Liga (DFL) seit Jahren einheitlich von der Bundesliga und der 2. Bundesliga erhebt, könnten BigData-Auswertungen Aufschluss über die Qualität und der damit einhergehenden Wahrscheinlichkeit auf ein Torerfolg geben. Als Referenzwerte dienen dabei ähnliche Situationen und Konstellation der o.g. Einflussfaktoren und deren Ergebnis. Verschiedene algorithmische Ansätze in der Wissenschaft und Wirtschaft, die alle unter dem Begriff „expected Goals“ oder „Dangourisity“ zusammenzufassen und auf Ansätze aus dem Basketball zurückzuführen sind, nutzen diese Daten. Jedoch bleiben noch immer die individuellen Fähigkeiten der SpielerInnen in der Auswertung unberücksichtigt. Größter Mehrwert allerdings für die Sportpraxis stellt hier die auf Basis der Interaktion von Mit- und GegenspielerInnen sowie der Konstellation komplexer Situationen quantifizierbare Aussage über die Qualität der Torchancen dar. Darüber hinaus sind auch Rückschlüsse hinsichtlich der Effektivität sowie der Effizienz von Mannschaften und SpielerInnen abzuleiten. Trifft eine Mannschaft häufiger oder seltener aus vergleichbaren Situationen als der erwartete Durchschnitt?

Effektivität vs. Effizienz

Häufig werden beide Begriffe fälschlicherweise synonym verwendet. Die Effektivität ist das Maß für die Wirksamkeit – das Verhältnis vom Ergebnis zum vorgegebenen Ziel. Im Fußball ist das übergeordnete Ziel eindeutig formuliert: Tore erzielen und Gegentore verhindern. Untergeordnet können aber auch andere Teilziele für die gesamte Mannschaft, einzelne Gruppen und/oder einzelne SpielerInnen gesetzt werden. Demnach wäre also jede und jeder effektiv, die/der im Ergebnis das Ziel erreicht oder übertroffen hat. Gleichzeitig geht mit dieser Definition ein subjektives und individuelles Maß an Effektivität in Abhängigkeit zur Spielkonzeption einher. Ist das Ziel – z. B. für externe nicht wissende Dritte – nicht bekannt, verbietet sich eine Beurteilung über den Grad der Effektivität. Hingegen gibt die Effizienz Rückschlüsse über die Wirtschaftlichkeit – das Verhältnis vom Ergebnis zum Aufwand.

Anders ausgedrückt kann es auch so formuliert werden:

- » Effektivität = Die RICHTIGEN Dinge tun
- » Effizienz = Die Dinge RICHTIG tun

Zur Veranschaulichung in der Praxis dienen Daten einer internen Analyse DER MANNSCHAFT aus den vergangenen Endrundenturnieren von FIFA und UEFA seit 2006 (vgl. Abbildung 2). Zwar schoss DIE MANNSCHAFT bei der UEFA EURO 2016 vergleichsweise am häufigsten Richtung Tor, erzielte aber relativ wenig Tore daraus. War sie demnach ineffektiv oder ineffizient oder sogar beides?

Ineffizient war sie den reinen Zahlen nach beurteilt insofern, als das Ergebnis zum Aufwand zu gering war. Aber war sie damit gleichzeitig auch ineffektiv? Wenn das Ziel das Herauspielen von Torschüssen unbeachtet der Qualität der Chancen ist, dann war sie effektiv. War die Qualität der Situationen, in denen DIE MANNSCHAFT auf das Tor schoss, gering, dann war sie wohl ineffektiv. Die Frage bleibt nur anhand der Zahlen unbeantwortet, hingegen die Frage nach dem Zusammenhang von Effektivität und Effizienz eindeutig ist: Es gilt, Torabschlüsse so effektiv – mit der höchst möglichen Wahrscheinlichkeit auf einen Torerfolg – herauszuspielen, dass es nahezu ausgeschlossen ist, ineffizient zu sein. Anders ausgedrückt, muss die Maxime lauten: Die RICHTIGEN Dinge RICHTIG tun!

Der Faktor „Dynamik“

Die Geschwindigkeit von Angriffen von der Eröffnung bis zum Abschluss ist elementar. Um schneller als die GegnerInnen zu sein, ist es wichtig, Situationen schneller richtig wahrzunehmen, richtige Entscheidungen schneller gemeinsam zu finden und sie schneller und richtig umzusetzen als der/die gegenüber. Ist ein Angriff dynamisch eröffnet worden, muss das Ziel sein, diese Dynamik in der Fortsetzung und im Abschluss aufrechtzuerhalten oder sogar weiter zu erhöhen. Voraussetzungen dafür sind für die/den jeweiligen Ballführenden mehrere Handlungsoptionen, die sie/er mit möglichst wenig Raum-, Zeit- und Gegnerdruck ausführen kann. Je weniger Optionen und je höher der Druck, desto geringer die Wahrscheinlichkeit, die Dynamik aufrechtzuerhalten oder gar zu steigern. Dies bedeutet schließlich: Bereits in der Phase der Eröffnung und der Fortsetzung eines Angriffs beeinflussen Entscheidungen der SpielerInnen, sich zu positionieren, Lösungen für Fortsetzungen bzw. zum Abschluss anzubieten und die beste Option auszuwählen und umzusetzen, maßgeblich die Qualität der Torchance.

WELCHEN FAKTOREN HABEN EINFLUSS...

KRITERIEN IN ALLEN „BAUSTEINEN“

	Spiel über Dritten	„Abräumen“
Doppelpass	„Steil-Klatsch“	Hinter-/ Vorderlaufen
Spielen & Gehen	Freilaufen & Anbieten	Zweikampf
Passqualität	Ballkontrolle	Ballführarten

Abbildung 4

Der Weg in die Praxis

In Bezug auf die Praxis gilt es die Komplexität des Spiels zu vereinfachen. Dabei sollen Leitlinien und Muster helfen, um die komplexen Sachverhalte so allgemein wie möglich darzustellen, damit sie überall auf dem Platz umgesetzt werden können. Grob zusammengefasst kann der Positionsangriff mit verschiedenen spielkonzeptionellen Lösungen – „Bausteine“ – zum Torerfolg führen (vgl. Abbildung 3). Beim Spiel in die Spitze wird der sogenannte „Target-Player“ (Zielspieler) gesucht. Diese Lösung kann spielfeldzonenunabhängig im Mittelfeld- oder Angriffsdrittel gesucht werden.

Das Flügelspiel thematisiert den zweiten „Baustein“ und ist zusätzlich in verschiedene Positionen unterteilt, die davon abhängig sind, ob sich die/der BallbesitzerIn an der Grundlinie, der Außenlinie oder der Halbposition befindet. Ein dritter „Baustein“ des Positionsangriffs ist das Spiel in die „Red Zone“, das Bespielen der zentralen Zone vor der gegnerischen Abwehrreihe. Hinzu kann das Spiel auf den abgelegten, verlängerten oder abgewehrten Ball (=„2. Ball“) ebenso eine spielkonzeptionelle Lösungen im Positionsangriff bedeuten. Dies ist eine Angriffsstrategie, in der der Ball nicht wahllos nach vorne gespielt wird, sondern planvoll auf einen Zielspieler, der den Ball je nach seiner Position verlängern oder ablegen soll.

Fazit 1 bis 3

- 1** Prinzipiell jeder Ballkontakt ist eine Torchance. Allerdings mit unterschiedlich hoher Wahrscheinlichkeit, auch wirklich ein Tor zu erzielen!
- 2** Abschlüsse müssen so effektiv herausgespielt werden, dass Ineffizienz praktisch ausgeschlossen werden kann.
- 3** Entscheidungen in den Phasen der Eröffnung und der Fortsetzung beeinflussen die Wahrscheinlichkeit des Erzielens von Toren maßgeblich!

Welche Faktoren haben Einfluss auf eine erfolgreiche Praxis-Umsetzung?

Verschiedene Kriterien aller „Bausteine“ stellen als Pyramide Einflussfaktoren dar (vgl. Abbildung 4). Als Basis werden dabei technische Fähigkeiten wie die Passqualität, die Ballkontrolle und die Ballführarten angesehen. Darauf aufbauend spielen individualtaktische Verhaltensweisen wie das Spielen & Gehen, das Freilaufen & Anbieten oder auch das Zweikampverhalten eine tragende Rolle. Partnertaktische Verhaltensweise schließen sich an. Dazu zählen der Doppelpass, „Steil-Klatsch“ oder auch Hinter-/ Vorderlaufen. Die Spitze der Kriterien aller Bausteine bilden die gruppentaktischen Handlungsoptionen wie das Spiel über den Dritten und das „Abräumen“. Auf diese Kriterien kommt es in jeder Situation an. Dabei können die höherrangigen Abläufe nicht funktionieren, wenn die Basisabläufe nicht beherrscht werden: Ohne die entsprechende Passqualität ist „Steil-Klatsch“ nicht möglich. Die Trainer müssen daher in der Umsetzung der Angriffskriterien insbesondere auf das Coaching im Detail achten. Dabei spielen dann wiederum weitere Faktoren wie das Timing oder die Dynamik eine große Rolle, mit dem klaren Ziel, die Wahrscheinlichkeit des Torerfolgs zu maximieren! Basierend auf den Kriterien sind Spielzüge für den Positionsangriff trainierbar.

Fazit vier bis sechs

(4) Letztlich steht in der heutigen Praxis auf internationalem Top-Niveau nicht mehr die Frage im Raum, ob sondern wie kommen Mannschaften ins Angriffsdrittel bzw. zum Torabschluss. Entscheidend dafür ist die Dynamik, die wiederum massiv durch den Druck auf die/den Ballführenden sowie die Anzahl und die Qualität der Fortsetzungsmöglichkeiten beeinflusst wird.

(5) Dies erfordert und bedingt das Coaching im Detail. Kleinigkeiten richten häufig über Erfolg oder Misserfolg. Deshalb gilt es, mit Blick auf das Detail zu coachen.

(6) Abschließend steht insbesondere mit dem Fokus auf die Geschwindigkeit im Spiel, das Training der Schnelligkeit im Mittelpunkt. Hier gilt es vor allem über die kognitive Schnelligkeit, Situationen schneller und richtiger wahrzunehmen sowie richtige Entscheidungen schneller zu treffen, um sie anschließend entsprechend auch physisch schnell und korrekt auszuführen.

LIMITIERTE STÜCKZAHL

KEINE
AUSREDEN
MEHR



299€*

ab mtl.

inklusive M+S-BEREIFUNG

Ford Kuga „2x4“ Cool & Connect, 1.5 | EcoBoost, 110 kW (150 PS)

DEINE KOMPLETTRATE

*inkl. Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten,
Rundfunkbeitrag und 19% MwSt.



**ICH
BIN
DEIN
AUTO**

INFOS UND BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH | Tel.: 0234 95128-40 | www.ass-team.net

*Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 20.000 km oder 30.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 08.08.2017.
Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.